Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Bafel.

20. Januar 1877.

Nr. 3.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semefter ift franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Beftellungen werben bireft an "Benno Bomabe, Berlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Beftellungen an. Berantwortlicher Rebaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Degen ober Gabel fur ben Infanterieoffigier? - Die Unteroffigierefrage. (Fortfegung.) - Die Rriegemacht Defterreiche. - Dr. A. G. E. Leifering und S. M. Sartmann: Der Fuß bee Bferbes. - Ausland: Defterreich: Die Reus bewaffnung ber Artillerie. England: Erganzungs-Berhaltnife ber englischen Armee. — Berichiebenes: Die Offiziers-Speise-Anftalten in Breugen.

Degen oder Säbel für den Infanterie= Offizier?

Die gewöhnliche Bewaffnung bes Infanterie-Offiziers bilbet feit bem Anfang biefes Jahrhunderts ber Degen ober ber Gabel. In fruherer Zeit mar ersterer in ben Armeen mehr verbreitet als ber lettere, jest ift bas Umgekehrte ber Kall.

Der Degen wie ber Gabel haben Gigenichaften, welche fie zur Bewaffnung bes Infanterie-Offiziers fehr geeignet machen, boch beibe haben auch ihre Nachtheile.

Es ift nun eine Frage, melde betrachtet zu merben verdient, hat ber Gabel ben Degen megen feiner entschiedenen Bortheile ober bloß einer Mobe gu lieb verbrangt.

Der Degen kennzeichnet fich burch eine gerabe, hie und da zweischneibige, gewöhnlich aber nur ein= schneibige, jeboch vorne auf circa 15 Centimeter boppelt geschliffene, volle ober mit Sohlkehlen versehene, schmale Klinge mit scharfer Spite. Die Klinge hat (ohne Griff) eine Länge von 80-85 Centimeter. Der Schwerpunkt biefer Baffe muß in ber Fauft bes Fechters ober möglichft nabe an berfelben liegen. Das Degengefäß ift meift aus einer Deffingcomposition gegoffen. Dasfelbe besteht aus Griff, Bugel, Parirftange und Stichblatt. Das Gewicht bes Degens beträgt gewöhnlich circa */4 Rilogramm ober etwas barüber.

Die Degenscheibe ift meift von Lackleber, feltener

Der Degen kann rasch, ohne besondere Kraftanstrengung und beinahe ohne Entblogung bes eigenen Rorpers burch Ausstrecken bes gebogenen Armes jum Stofe benutt merben. Die Bermundungen burch ben Degen find ftets gefährlich; ber Stoß foll die Bruft des Gegners durchbohren. Fleisch- Rraft und Ausbauer, als die bes Degens. Die

wunden, burch ben Degen zugefügt, heilen bagegen in einigen Tagen.

Der Degen ift eine leichte, bequeme und elegante Waffe, welche bem geubten Fechter fammtliche Bortheile ber Stoffunft bietet. Mit bem leichten Sabel hat ber Degen bagegen ben Rachtheil gemein. baß er jum Pariren ichmerer Schlagmaffen ju idmad ift. Fur einen Rolbenfclag, einen Schlag mit bem Saubajonnet, ober auch nur einen much= tigen Sieb mit einem ichweren Gabel reichen biefe Waffen nicht aus.

Der Gabel ift ber Reprafentant bes Siebes, wie ber Degen ber bes Stokes.

Der Gabel foll, um bas Ginbringen in ben feinb= lichen Korper zu begunftigen, einen feilformigen Querschnitt haben; bie Wirkung und Bucht bes hiebes wird burch eine frumme Rlinge vermehrt. Im Sabel muß ber Schwerpunkt gegen bie Spite verlegt fein. Er foll, wie man fagt, vorgewich= tig fein.

Der frumme Sabel ist gewöhnlich etwas furzer als ber Degen, er hat eine breitere Rlinge, welche bei starker Krummung in einem Kreisbogen (um in ber Scheibe verwahrt werben zu konnen) nach rudwärts gebogen, einschneibig und an ber Spipe boppelt geschliffen ift.

Die Hand ist burch ein Bügel= ober besser ein Korbgefäß geschütt. Der Sabel ist schwerer als ber Degen; sein Gewicht beträgt ungefähr 1-11/2

Der Gebrauch bes Sabels erforbert geringere Uebung als ber bes Degens und gewährt bem fraftigen Arm manchen Bortheil. Der Sieb bedingt aber ein Erheben bes Armes und bamit eine größere Entblogung bes Korpers, als biefes zum Stoß beim Degen nothwendig ift.

Die handhabung bes Gabels erforbert mehr